

# Inhaltsverzeichnis

Vorwort .....	17
<b>EINLEITUNG: WAS IST LITURGIEWISSENSCHAFT?</b> .....	19
1. Der Ursprung der Liturgiewissenschaft .....	19
2. Die drei Dimensionen der Liturgiewissenschaft .....	24
2.1 Historische Liturgiewissenschaft .....	25
2.2 Systematische Liturgiewissenschaft .....	25
2.3 Kritische Liturgiewissenschaft .....	26
3. Das eine Thema der Liturgiewissenschaft: der Glaube .....	27
4. Der Zugang der Liturgiewissenschaft zu dem einen Überlieferungsgeschehen: die vielen liturgischen Traditionen .....	30
5. Das Vorgehen der Liturgiewissenschaft: der Kommentar ...	32
<b>I. KAPITEL: EINIGE HINWEISE ZU LITURGISCHEN     QUELLEN UND ZU GRUNDLEGENDER     LITERATUR</b> .....	35
1. Quellen .....	35
1.1 Eine grundlegende Unterscheidung .....	35
1.2 Liturgische Quellen aus der Zeit der alten Kirche .....	36
1.2.1 Kirchenordnungen .....	36
1.2.2 Die Peregrinatio Egeriae und andere Jerusalemmer Quellen .....	39
1.2.3 Mystagogische Katechesen .....	40
1.2.4 Apokryphe Apostelakten .....	41
1.2.5 Mönchsregeln .....	42
1.2.6 Schriften der Kirchenväter .....	43
1.3 Liturgische Quellen aus dem westlichen Mittelalter ...	44
1.3.1 Gebetstextsammlungen .....	45
1.3.1.1 Libelli missarum .....	45

1.3.1.2	Sakramentare .....	45
1.3.1.3	Das Kollektar .....	47
1.3.2	Liturgische Bücher für die Schriftlesungen .....	47
1.3.3	Liturgische Bücher für die Gesänge .....	48
1.3.4	Die Ordines Romani .....	48
1.3.5	Die Libri Ordinarii .....	49
1.3.6	Liturgische Bücher für einzelne Gottesdienste ..	49
1.3.6.1	Plenarmissale und Brevier .....	49
1.3.6.2	Pontifikale und Rituale .....	50
1.3.7	Die Capitula episcoporum .....	51
1.3.8	Liturgieerklärungen .....	51
1.4	Die gedruckten liturgischen Bücher der Neuzeit .....	53
1.5	Die derzeit geltenden liturgischen Bücher im römischen Ritus .....	53
2.	Handbücher und andere Hilfsmittel zum Studium der Liturgiewissenschaft .....	55
2.1	Bibliographie .....	55
2.2	Handbücher und Lehrbücher .....	55
2.3	Lexika und Nachschlagewerke .....	57
2.4	Liturgiegeschichte .....	57
2.5	Dokumentensammlungen .....	57
2.6	Zeitschriften .....	58
II.	KAPITEL: DIE CHRISTLICHE INITIATION .....	59
0.	Hinführung .....	60
0.1	Zum Begriff „Initiation“ .....	60
0.2	Zur Bedeutung der Taufe und zur Problematik heutiger Taufpraxis .....	62
1.	Zum Ursprung der christlichen Taufe .....	64
1.1	Die Johannestaufe: die Wurzel der christlichen Taufe .....	64
1.2	Die Taufe Jesu: das Urbild der christlichen Taufe .....	68
2.	Die Taufe im Urchristentum: Lehre und Praxis .....	70
2.1	Taufe als eschatologische Versiegelung .....	71
2.2	Taufe als Eintritt in das eschatologische Christusereignis: christologischer Bezug .....	72
2.2.1	Taufe „auf den Namen“ Jesu (Christi) .....	72

2.2.2	Taufe als Übereignung an Christus – Taufe, Glaube und Bekenntnis .....	73
2.2.3	Taufe als Teilhabe an Tod und Auferstehung Christi .....	78
2.3	Taufe als Eintritt in die eschatologische Gemeinde: ekkesiologischer Bezug .....	82
2.4	Taufe als Empfang der eschatologischen Gabe: pneumatologischer Bezug .....	83
3.	Ausgewählte Stationen aus der Geschichte des Taufgottesdienstes .....	85
3.1	Zwei spätantike Traditionen .....	85
3.1.1	Die syrische Tradition .....	86
3.1.2	Die mediterrane Tradition .....	92
3.1.2.1	Der Katechumenat .....	93
3.1.2.2	Der Taufgottesdienst .....	96
3.2	Zur Geschichte des römischen Taufritus .....	103
3.2.1	Der römische Taufritus in Spätantike und Frühmittelalter .....	103
3.2.1.1	Die Katechumenatsriten .....	104
3.2.1.2	Der Taufgottesdienst .....	107
3.2.2	Der Kindertaufritus im Rituale Romanum von 1614 .....	109
3.3	Die Taufe im mittelalterlichen und neuzeitlichen Kontext .....	113
3.3.1	Von der durch den Bischof geleiteten Stadt- gemeinde ins stadtlose Frühmittelalter: der Verlust der Gemeinde als erfahrbarer Realität ..	113
3.3.2	Die Taufe ist praktisch ausschließlich Säuglingstaufe .....	114
3.3.3	Die Taufe wird zur Initiation in die Gesellschaft .....	114
3.3.4	Der Zusammenhang von Sakramentalisierung und Evangelisierung wird problematisch .....	115
3.3.5	Die Dekomposition der Initiationssakramente ..	116
3.3.6	Das problematische Verhältnis von Symbol und Wirklichkeit und der liturgische Minimalismus .....	116
4.	Die derzeitige Ordnung der christlichen Initiation in der römisch-katholischen Kirche .....	118
4.1	Erneuerungsimpulse am 2. Vatikanischen Konzil .....	118

4.2	Die Feier der Kindertaufe	118
4.2.1	Die Eröffnung am Eingang der Kirche	120
4.2.2	Der Wortgottesdienst	120
4.2.3	Die ehemaligen Katechumenatsriten	121
4.2.4	Die Taufhandlung am Taufbrunnen	122
4.2.4.1	Das Taufwasserweihegebet	122
4.2.4.2	Abrenuntiation und Glaubensbekenntnis	124
4.2.4.3	Der eigentliche Taufakt	125
4.2.4.4	Die Scheitelsalbung mit Chrisma	125
4.2.5	Postbaptismale Riten	127
4.2.5.1	Die Bekleidung mit dem Taufkleid	128
4.2.5.2	Die Überreichung der Taufkerze	129
4.2.5.3	Der Effata-Ritus	130
4.2.6	Der Abschluß am Altar	130
4.3	Die Ordnung der Erwachseneninitiation	130
5.	Die Firmung	136
5.1	Die Verselbständigung der Firmung gegenüber der Taufe	136
5.2	Zu Ritus und Praxis der Firmung	137
5.3	Zur Firmtheologie	138
5.4	Die Reform der Firmung nach dem 2. Vatikanischen Konzil	140
6.	Perspektiven zur Taufpastoral und Taufpraxis der Zukunft	142
6.1	Zwei Initiationsmodelle – zwei Kirchenbilder	143
6.2	Die heutige Situation: langsamer Übergang von der Volkskirche – zu einer Dienstleistungsgesellschaft?	145
6.3	Zur Taufpraxis in der heutigen Situation des Übergangs	146
6.4	Zum gegenseitigen Verhältnis der drei Initiations-sakramente	148
III. KAPITEL: DIE EUCHARISTIE		150
0.	Hinführung: Die eucharistische Ekklesiologie als theologische Grundperspektive	151
1.	Das letzte Mahl Jesu (Abschiedsmahl)	153
1.1	Die Quellen	153

1.2	Die Gestalt: ein jüdisches (Abend-)Essen, bei dem Wein getrunken wird . . . . .	154
1.3	Die besonderen Motive des letzten Mahles Jesu . . . . .	156
1.3.1	Das Mahl als Antizipation der eschatologischen communio im Reich Gottes . . . . .	156
1.3.2	Die Proklamation des Heilstodes Jesu als Weg in die eschatologische communio . . . . .	157
2.	Das urchristliche Herrenmahl als Christusanamnese . . . . .	160
2.1	Nachösterliche Transformation der Mahlgemeinschaft mit Jesus . . . . .	160
2.2	Was ist Anamnese? . . . . .	161
2.2.1	Kulturanthropologisch: die grundlegende Funktion des (menschlichen) Gedächtnisses . . . . .	161
2.2.2	Biblisch-theologisch: die jüdisch-christliche Anamnese . . . . .	162
2.2.3	Eucharistische Anamnese als Christus-anamnese . . . . .	164
2.2.4	Die dreifache Weise des Vollzugs der eucharistischen Christusanamnese . . . . .	165
2.2.5	Christusanamnese als pneumatischer Vorgang . . . . .	166
2.2.6	Christusanamnese als Weg zur Anbetung Gottes . . . . .	166
2.3	Die Gestalt der eucharistischen Christusanamnese im urchristlichen Herrenmahl . . . . .	166
3.	Vom Herrenmahl zur Messe . . . . .	170
4.	Die Messe im römischen Ritus: Grundstrukturen und ihre Bedeutung . . . . .	173
4.1	Die Eröffnungsriten: Kirche als Sammlung der Menschheit im Reich Gottes . . . . .	173
4.1.1	Schematische Übersicht . . . . .	173
4.1.2	Das geistliche Grundgeschehen . . . . .	174
4.1.3	Zeit und Anlaß der Versammlung zur Eucharistie . . . . .	176
4.1.4	Die Grundgestalt . . . . .	179
4.1.5	Sekundäre Elemente . . . . .	183
4.2	Wortgottesdienst: Kirche unter der schöpferischen Macht des Wortes Gottes . . . . .	183
4.2.1	Schematische Übersicht (Wortgottesdienst in der Sonntagsmesse) . . . . .	183
4.2.2	Das geistliche Grundgeschehen . . . . .	184

4.2.3	Was ist Verkündigung? .....	185
4.2.3.1	Verkündigung als Wandlungs- geschehen .....	185
4.2.3.2	Verkündigung als Offenbarungs- geschehen .....	187
4.2.3.3	Verkündigung als anamnetisches Geschehen .....	189
4.2.3.4	Verkündigung als Geistgeschehen .....	190
4.2.4	Die gottesdienstliche Realisierung des Offenbarungseignisses im Wortgottesdienst der Messe .....	191
4.2.5	Der Wortgottesdienst der Messe als anamnetischer Wortgottesdienst .....	193
4.2.6	Das Glaubensbekenntnis .....	195
4.2.7	Das Allgemeine Gebet .....	195
4.2.7.1	Bedeutung .....	195
4.2.7.2	Inhalt .....	195
4.2.7.3	Gestalt und Fehlformen .....	196
4.3	Die Eucharistiefeier .....	198
4.3.1	Strukturübersicht und Grundstruktur .....	198
4.3.2	Das eucharistische Hochgebet: Kirche in der Anbetung in Geist und Wahrheit .....	199
4.3.2.1	Das Eucharistiegebet als Handlung (actio) .	200
4.3.2.2	Die Grundstruktur des Eucharistiegebets: Grundelemente und sekundäre Elemente ..	202
4.3.2.3	Der Zusammenhang von Anamnese und Epiklese .....	204
4.3.2.4	Zu den Elementen des Hochgebets im einzelnen .....	204
4.3.2.4.1	Anamnese: Die Proklamation des rettenden Handelns Gottes im Lobbekenntnis .....	204
4.3.2.4.2	Einsetzungsbericht: Vergewisserung der Stiftung .....	206
4.3.2.4.3	Die spezielle Anamnese .....	207
4.3.2.4.4	Exkurs: Die Gabenbereitung .....	208
4.3.2.4.4	Epiklese: Wandlung der Welt durch das Wirken des Heiligen Geistes ...	210
4.3.2.4.5	Interzessionen .....	213
4.3.2.4.6	Das Lob Gottes durch die ganze Schöpfung .....	215

4.3.2.5	Zu den neuen Hochgebeten im Missale Romanum 1970 / Meßbuch 1975 . . . . .	216
4.3.3	Die Kommunion: Kirche als eschatologische Tischgemeinschaft im Reich Gottes . . . . .	220
4.3.3.1	Die Grundstruktur . . . . .	220
4.3.3.2	Das geistliche Grundgeschehen . . . . .	220
4.3.3.3	Folgerungen für die Praxis der Kommunion . . . . .	221
4.3.3.4	Sekundäre Elemente . . . . .	223
4.3.4	Die Entlassung . . . . .	225
IV. KAPITEL: DIE TAGZEITENLITURGIE . . . . .		227
0.	Hinführung . . . . .	227
1.	Grundsätzliches zum christlichen Gebet . . . . .	230
1.1	Die (sprachlich-sachliche) Grundstruktur christlichen Betens . . . . .	231
1.2	Gebet ist eine Sprachhandlung . . . . .	232
1.3	Gebet ist der Eintritt des Beters / der betenden Gemeinde in die Gegenwart Gottes . . . . .	232
1.4	Gebet ist Handlung Gottes und des Menschen . . . . .	233
1.5	Im Gebet geschieht die Wandlung der geschichtlichen Lebenssituation des Beters . . . . .	235
1.6	Christliches Beten geschieht „durch Christus“ „im Heiligen Geist“ . . . . .	236
1.7	Gebet ist der Eintritt des Menschen in die Fülle der Zeit . . . . .	237
2.	Geschichtliche Stationen der Tagzeitenliturgie . . . . .	238
2.1	Das monastische Offizium am Beispiel des ägyptischen Mönchtums . . . . .	239
2.2	Das Kathedraloffizium und seine Wurzeln im Judentum und in der frühen Kirche . . . . .	246
2.2.1	Das tägliche Gebet im Judentum . . . . .	246
2.2.1.1	Die b <sup>r</sup> akah als Grundform jüdischen Betens . . . . .	247
2.2.1.2	Das Sch <sup>e</sup> ma Jisrael . . . . .	249
2.2.1.3	Das Achtzehngebet . . . . .	251
2.2.2	Pflichtgebete zu festen Tageszeiten in der vornizänischen Kirche . . . . .	252

2.2.3	Das Kathedraloffizium in der Reichskirche des 4. und 5. Jahrhunderts . . . . .	256
2.2.3.1	Das Kathedraloffizium Jerusalems am Ende des 4. Jahrhunderts . . . . .	257
2.2.3.2	Die Grundstruktur der Kathedral- vesper . . . . .	263
2.2.4	Die byzantinische Vesper . . . . .	266
2.3	Zur Geschichte der Tagzeitenliturgie im Westen . . . . .	270
2.3.1	Das Basilikakloster als vorherrschender Ort der Tagzeitenliturgie . . . . .	270
2.3.2	Das Offizium in der Benediktregel . . . . .	271
2.3.3	Die Romanisierung der Liturgie und die Vereinheitlichung des Mönchtums im Westen . . . . .	275
2.3.4	Geschichte der Verpflichtung zur Tagzeiten- liturgie . . . . .	276
2.3.5	Ersatzformen für das Tagzeitengebet der Laien . . . . .	279
2.3.5.1	Kleinoffizien . . . . .	279
2.3.5.2	Andachten . . . . .	280
2.3.5.3	Die volkstümlichste Andacht: der Rosenkranz . . . . .	282
2.3.5.4	Gebete des einzelnen Christen zu den Haupttageszeiten . . . . .	282
2.3.5.5	Die Messe als der tägliche Gottesdienst des neuzeitlichen Katholiken . . . . .	282
3.	Die Reform der Tagzeitenliturgie nach dem	
2.	Vatikanischen Konzil . . . . .	283
3.1	Die Grundlagen . . . . .	283
3.2	Das Ergebnis der Reform . . . . .	285
3.2.1	Die „Allgemeine Einführung in das Stunden- gebet“ . . . . .	285
3.2.2	Zum Inhalt der Liturgia Horarum / des Stundenbuchs . . . . .	286
3.3	Versuche mit Tagzeitenliturgie in der Gemeinde . . . . .	290
3.3.1	Gemeindliche Tagzeitenliturgie mit dem Stundenbuch . . . . .	290
3.3.2	Neu konzipierte Gemeindehoren nach kathedraler Tradition . . . . .	291
3.3.3	Neue Formen im Jugendentgottesdienst . . . . .	291



4. Einige Grundsätze für eine zukünftige, neue Gestalt der Tagzeitenliturgie in der Gemeinde .....	292
4.1 Grundsätzliches .....	293
4.1.1 Zur Notwendigkeit täglicher Gebetsversammlungen der Gemeinde .....	293
4.1.2 Zum Träger der Tagzeitenliturgie .....	293
4.1.3 Zur Bedeutung der Tagzeitenliturgie .....	294
4.2 Anlaß und Inhalt der Tagzeitenliturgie .....	294
4.2.1 Zum Anlaß .....	294
4.2.2 Zum Inhalt der Morgen- und Abendhore .....	295
4.3 Zur Gestalt und Gestaltung gemeindlicher Tagzeitenliturgie .....	296
4.3.1 Gebet .....	296
4.3.2 Schriftlesung .....	297
4.3.3 Psalmen .....	298
4.3.4 Hymnus und Lied .....	299
4.3.5 Rituelle Handlungen .....	300
V. KAPITEL: DIE OSTERFEIER .....	302
1. Das alttestamentlich-jüdische Pesachfest .....	303
1.1 Das Doppelfest Pesach/Mazzot nach Dtn 16,1–8 .....	304
1.2 Pesach als Feier zum Gedächtnis des Exodus .....	305
1.3 Kumulation der Festinhalte .....	307
1.4 Die Pesachnacht als Nacht, in der der Messias kommt .....	308
1.5 Das Sühnemotiv .....	309
1.6 Zur Gestalt der Pesachfeier .....	309
2. Die ur- und frühchristliche Osterfeier .....	311
2.1 Kontinuität und christliche Neuinterpretation .....	311
2.2 Der Ostertermin und der Osterfeststreit .....	313
2.3 Die Gestalt der frühchristlichen Osterfeier .....	314
2.4 Die doppelte Bedeutung von Pascha .....	317
2.5 Einige Motive aus der Osterpredigt des Melito von Sardes .....	318
2.5.1 Die Paschatypologie: Christus als das wahrhaftige Pesachlamm .....	318
2.5.2 Pascha als Feier der ganzen Geschichte des Heils .....	319

2.5.3 Die kultische Epiphanie des auferstandenen Christus .....	320
3. Die Entfaltung der Osterfeier im 4. Jahrhundert .....	322
3.1 Die Jerusalemer Ostervigil .....	322
3.1.1 Die Vigil und ihre Lesungen .....	324
3.1.2 Das Luzernar .....	325
3.1.3 Die Tauffeier .....	326
3.1.4 Die Eucharistie .....	327
3.2 Die Entstehung des Ostertriduum und der Heiligen Woche .....	328
3.2.1 Die österliche Dreitagesfeier vom Karfreitag bis zum Ostersonntag .....	328
3.2.2 Die Heilige Woche (Karwoche) .....	328
3.3 Die Entfaltung der Pentekoste: Himmelfahrt und Pfingsten .....	333
3.3.1 Das jüdische Wochenfest .....	333
3.3.2 Erhöhung (Himmelfahrt) und Geistsendung und ihre Verbindung mit dem Sinaigeschehen ..	334
3.3.2.1 Die (zeitliche) Einheit von Auferstehung – Erhöhung – Geistsendung .....	334
3.3.2.2 Die zeitliche Stufung von Auferstehung – Himmelfahrt – Geistsendung .....	336
4. Einige Tendenzen der westlichen Osterfrömmigkeit .....	337
4.1 Die Vorverlegung der Ostervigil .....	338
4.2 Die Auferstehungsfeier (elevatio crucis) als Ersatz für die Osternacht .....	339
4.3 Isolierung der Festinhalte: Doppeltriduum und Auflösung der Pentekoste .....	341
4.4 Der Frömmigkeitsgeschichtliche Hintergrund: die mittelalterliche und neuzeitliche Passionsfrömmigkeit .....	342
5. Die Wiederentdeckung des Osterfestes im 20. Jahrhundert .	345
5.1 Die neue Aufmerksamkeit auf das Osterfest und seine Reform unter Pius XII. ....	345
5.2 Die Feier des Triduum sacrum nach der heute geltenden Ordnung in der römisch-katholischen Kirche .....	347
5.2.1 Der Vorabend des Karfreitags: die Messe vom Letzten Abendmahl .....	347
5.2.2 Der Karfreitag .....	349

Inhaltsverzeichnis	15
5.2.3 Die Osternacht	356
5.2.3.1 Die Struktur	356
5.2.3.2 Elemente einer Theologie der Osternacht am Beispiel des Exsultet	358
 VI. KAPITEL: DIE ORDINATION	 366
1. Allgemeines	366
2. Die Struktur der Ordinationsliturgie im römischen Ritus	367
3. Amtstheologische Perspektiven anhand der Bischofs- ordination	369
3.1 Das kirchliche Amt als Dienst in einer bestimmten Ortskirche	369
3.2 Das Amt als zeichenhafte Vergegenwärtigung der communio der Ortskirchen	370
3.3 Das Verhältnis von Wahl und Segensakt	371
3.4 Der zentrale gottesdienstliche Akt: anamnetisch- epikletisches Gebet unter Handauflegung	373
3.4.1 Die Handauflegung	374
3.4.2 Das Gebet zur Handauflegung	375
3.5 Sekundäre Elemente	380
 VII. KAPITEL: DIE TRAUUNG	 383
1. Der Rechtsakt: die Konsenserklärung	384
2. Der Segensakt: Brautleutesegen	385
 Ägyptische Basileios-Anaphora	 390
Schema 1: Die Taufe Jesu	396
Schema 2: Die Eingliederung Erwachsener in die Kirche	397
Schema 3: Liturgiegeschichte der Firmung	398
Schema 4: Die Einsetzungsberichte	400
Schema 5: Unterschiedliche Strukturen des eucharistischen Hochgebets	402
Schema 6: Die Struktur der neuen Hochgebete im heutigen Meßbuch	403

Schema 7: Morgen- und Abendhore in der Regula Benedicti und in der Liturgia Horarum . . . . .	404
Schema 8: Die „kleinen Horen“ in der Regula Benedicti und in der Liturgia Horarum . . . . .	405
Schema 9: Die Vigilien in der Regula Benedicti und die Lesehore . . . . .	406
Schema 10: Zwei Typen der Andacht: Offiziums- und Meditationstyp . . . . .	408
Register . . . . .	410